



Die 598 Mitglieder des deutschen Bundestags werden heute gewählt – die Auswirkungen auf Österreich sind sehr gering



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Deutschland wählt

Über 60 Millionen Deutsche wählen heute den 19. Bundestag ihrer Republik. Drei Wochen vor unserer Nationalratswahl beobachten wir das besonders aufmerksam. Doch worum geht es überhaupt? Was sind die Unterschiede zu und Gemeinsamkeiten mit Österreich?

1 Der Bundestag entspricht unserem Nationalrat und besteht aus 598 Mitgliedern. Der Wahlzettel in Deutschland sieht so aus, dass man als Erststimme eine Person ankreuzt, die den jeweiligen Wahlkreis in Berlin vertreten soll. Nur mit der Zweitstimme wird eine Partei mit ihrer Landesliste gewählt, welcher der zuvor gewählte Politiker nicht (!) angehören muss.

2 Bei uns muss jeder klar für eine Partei sein und darf erst danach Vorzugsstimmen ausschließlich an deren Kandidaten vergeben. Ein „Splitting“ von Personen- und Parteistimme – zum Beispiel „Ich bin in meinem Bezirk für Max

Mustermann von der SPÖ, wähle aber wegen Sebastian Kurz als Partei die ÖVP!“ – ist hierzulande ungültig und wäre in unserem deutschen Nachbarland erlaubt.

3 Als Vorteil des deutschen Modells gilt, dass jeder Wähler relativ parteiunabhängig mitentscheidet, wer das Bundestagsmitglied für seine Wohnregion ist. Volk und Volksvertreter kommen sich also näher.

Wir hingegen kennen zwar den nationalen Spitzenkandidaten, doch kaum ein Österreicher weiß, wer aller von seiner Lieblingspartei wo genau auf welcher Wahlkreis-, Landes- oder Bundesliste steht.

4 Mitglied des Bundestags werden somit der Wahlkreiszahl entsprechend

299 direkt gewählte Einzelpersonen.

Theoretisch könnten das sehr seltsame Typen schaffen, etwa von den „Violetten für spirituelle Politik“, die alle Drogen erlauben wollen. Die Fünfprozenthürde für den Parlamentseinzug als Partei werden vermutlich bloß CDU/CSU, SPD, Grüne, Linke sowie nach dem Rausfliegen 2013 neuerlich die FDP und erstmals die AfD schaffen. Nur von deren Parteilisten werden gemäß den Zweitstimmen die anderen 299 Abgeordneten gestellt.

5 Danach wählt der Bundestag voraussichtlich Angela Merkel wiederum als Kanzlerin, während der Regierungschef in Österreich vom Bundespräsidenten ernannt wird. Dieser hat in Deutschland nichts mitzure-

den. Mit anderen Worten: Wenn die konservative Angela Merkel von den Bundestagsmitgliedern gewählt wird, dann bleibt sie im Amt, ob es dem Ex-Sozialdemokraten Frank-Walter Steinmeier – er ist Präsident – passt oder nicht.

6 Wer wird gewinnen? In Umfragen liegt Merckels CDU im Bündnis mit der bayrischen CSU über 15 Prozentpunkte vor der SPD. 2005 allerdings lauteten die letzten Prognosen 42:30 Prozent, und das Ergebnis war mit 35:34 „arschknapp“.

So oder so ist eine Folge in Österreich gering: Wenn alle unsere Parteien morgen behaupten, dass das deutsche Resultat ihnen hilft, so ist das durch nichts bewiesen und pure Wahlkampfaktik.